



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 35
14. September 2018



Der erste Teil ist fertig!
Fragen und Antworten zur Fußgängerzone



Urbanes Bauen
10 000 neue Wohnungen
in 10 Jahren



Familienbewusst
Auszeichnung für
die Stadtverwaltung



Pilotprojekt
Neues Abfallsystem
in Ingolstadt



INGOLSTADT *informiert*

Besiegelt



Der Förderverein Stadtmuseum hat mit Unterstützung der Sparda-Bank ein Siegel der Medizinischen Fakultät der Universität Ingolstadt für das Stadtarchiv erworben. Das Siegel zeigt über dem bayerischen Rautenwappen die Gottesmutter mit dem Jesuskind, rechts und links von ihr sind die Patrone der Medizinischen Fakultät dargestellt. Foto: Betz

Platz im Quartier

Im Neubaugebiet Friedrichshofen-West sind nun auch die vier Quartiersplätze fertiggestellt. Bereits vor ein paar Jahren wurde ein Grünzug angelegt, der mit Sitzbänken ausgestattet ist. Die Quartiersplätze sind Treffpunkt und Spielplatz gleichermaßen: Die Aufenthaltsbereiche mit Pflasterfläche und Sitzgelegenheiten dienen den Anwohnern als Forum für nachbarschaftliche Gespräche, als Ruhezone oder als Platz für Stadtteil-feste.

Zahl der Woche

164

Meter lang ist die Glacisbrücke, Ingolstadts jüngste Donauquerung. Diese und viele weitere Zahlen rund um die Stadt sind im neuen „Zahlenspiegel 2018/2019“ zusammengefasst. Das Heft ist kostenlos im Bürgeramt im Neuen Rathaus und an der Tourist-Information sowie im Internet (www.ingolstadt.de/zahlenspiegel) erhältlich.

Baustelle

Der erste Teil ist fertig!

FAQs zur Umgestaltung der Fußgängerzone

Jeder, der zurzeit durch die Ludwigstraße geht, hat sie schon gesehen – und sich vielleicht gewundert oder auch geärgert. Die Bauarbeiten zur Fußgängerzone werfen bei dem einen oder anderen Fragen auf: Warum dauert die Sanierung gleich mehrere Jahre? Warum kann man das nicht alles auf einmal erledigen? Wieso wird der Boden gleich mehrfach geöffnet? Wir beantworten die am häufigsten gestellten Fragen zur Umgestaltung der Fußgängerzone.

Was ist bereits fertig?

Nach der Aushärtung der Verfügung konnte inzwischen der zweite gepflasterte Abschnitt auf der Südseite der Ludwigstraße freigegeben werden. Im weiteren Verlauf bis zur Hallstraße ist das Pflaster bereits verlegt, verfügt und härtet aus. Unterdessen haben die Arbeiten an der Nordseite der Ludwigstraße vom Paradeplatz kommend begonnen. Bis zum Herbst wird der erste Abschnitt der Fußgängerzone zwischen Paradeplatz und Hallstraße komplett fertiggestellt sein. Der Fußgänger- und Lieferverkehr wird über die bereits fertiggestellten Flächen geführt. In den Bereichen, in denen gearbeitet wird beziehungsweise die Fugenmasse aushärten muss, sind die Geschäfte über Fußgängerstege weiterhin erreichbar.

Wie geht es danach weiter?

Nachdem der Abschnitt vom Paradeplatz bis zur Hallstraße fertiggestellt ist, beginnt eine Winterpause. Diese wird wohl bis etwa März 2019 dauern (bei Bodenfrost kann nicht gearbeitet werden). Im kommenden Jahr geht es dann vom Abschnitt Hallstraße bis zur Mauthstraße weiter – ebenfalls im gleichen Verfahren, das heißt, zuerst die eine Seite, dann die andere. Bis Herbst 2019 soll dann auch dieser Bereich komplett fertig sein.

Warum dauert die Sanierung der Fußgängerzone gleich mehrere Jahre?

Die Ingolstädter Fußgängerzone hat inzwischen das stolze Alter von rund 40 Jahren auf dem Buckel. Die Kanäle und Leitungen im Untergrund sind sogar schon bis zu 100

Jahre alt. Die Neugestaltung wird deshalb von allen Spartenägern auch dazu genutzt, die entsprechenden Leitungen auf den neuesten Stand zu bringen: Kanal, Wasser, Gas, Strom, Telekommunikation etc. sind deshalb als erstes dran und werden erneuert, noch bevor gepflastert wird. Insgesamt laufen die Sparten rund ein Jahr im Voraus, die Pflasterarbeiten folgen.

Warum kann man das nicht alles auf einmal machen?

Klar könnte man auch die gesamte Fußgängerzone auf einmal sanieren und dabei beträchtlich viel Zeit sparen. Aber: Eine Komplettspernung ist keine Option, denn die Fußgängerzone kann nicht gesperrt werden, der Betrieb läuft ja weiter. Die Geschäfte, Lokale und Wohnhäuser müssen zugänglich sein, Rettungs- und Lieferwege freigehalten werden und Passanten queren können. Hinzu kommt, dass es zum Beispiel für die Spartenträger ganz unterschiedliche Fachfirmen gibt, die die Besonderheiten ihres Bereichs kennen – es kann nicht jeder



Die Pflasterarbeiten zur Umgestaltung der Fußgängerzone laufen momentan in der Ludwigstraße. Foto: Rössle



INGOLSTADT *informiert*



alles machen. Auch damit sich diese verschiedenen Spezialfirmen nicht gegenseitig behindern, ist es notwendig in einzelnen Abschnitten zu arbeiten.

Kann nicht auch am Wochenende oder in der Nacht gearbeitet werden?

Auch in der Fußgängerzone gibt es Anwohner. Daher kann an dieser mehrjährigen Baustelle aus Gründen des Lärmschutzes nicht in der Nacht oder während Sonn- und Feiertagen gearbeitet werden. An Samstagen wird hingegen bewusst auf eine Bautätigkeit verzichtet, um den Haupteinkaufstag nicht zu stören.

Warum wird der Boden gleich mehrfach geöffnet?

Auch das liegt an den verschiedenen Spartenägern. Kanal, Wasser, Gas, Strom, Telefonleitungen etc. liegen an verschiedenen Stellen und in unterschiedlichen Tiefen. Ohne Vollsperrung der Fußgängerzone können die Kanäle und Leitungen nur nacheinander verlegt werden. Damit die Baugruben nicht mitunter mehrere Wochen offen liegen, müssen sie teilweise zugeschüttet und bei Bedarf wieder geöffnet werden.

Warum dauert es so lange, bis das Pflaster begehbar ist?

Für die Pflasterarbeiten sind verschiedene Arbeitsschritte notwendig, die aufeinander aufbauen und zum Teil Ruhezeiten nötig machen. Zuerst wird die Schottertragsschicht eingebaut. Die Drainasphaltschicht sichert einen stabilen wasserdurchlässigen Halt des Oberbaus, der Bettungsmörtel dient als Höhenausgleich und verbindet das Granitpflaster mit dem Drainasphalt. Dieser muss mindestens drei Tage aushärten, bevor die Arbeiten fortgesetzt werden können. Dann kann das Granitpflaster verlegt werden. Im letzten Arbeitsschritt wird das Pflaster fest verfugt. Der Einbau des Fugenmörtels kann nur bei bestimmten Temperaturen erfolgen. Bis zur Verkehrsfreigabe muss der Fugenmörtel mindestens 28 Tage aushärten.

Warum kann es Änderungen im Zeitablauf geben?

Pläne sind gut und wichtig, doch selbstverständlich kann es immer wieder auch zu unvorhersehbaren Ereignissen kommen, die dann eine flexible Handhabung erfordern. Neben der größten Unwägbarkeit – dem Wetter – können Verzögerungen auch durch Archäologie- oder Kampfmittelfunde entstehen. Hinzu kommt, dass die sehr alten Pläne nicht immer korrekt sind und Kanäle oder Leitungen gar nicht dort sind, wo sie sein sollten.

Wo gibt es weitere Informationen?

Die Anlieger werden über den Baufortschritt unmittelbar informiert. Auf der Internetseite www.ingolstadt.de/fgz sind für die Öffentlichkeit Informationen zum aktuellen Verlauf und zum Projekt an sich enthalten.



Der erste Bereich am Paradeplatz ist bereits komplett fertig, auch einige „Fußnoten zur Stadtgeschichte“ sind schon verlegt. Foto: Betz



So wird die Ludwigstraße aussehen, wenn alles fertig ist. Visualisierung: Stadt Ingolstadt